

weil es m. E. wichtiger ist, den Schüler/inne/n zu zeigen, dass es sich gelohnt hat, drei Jahre lang Spracherwerb im Lehrbuch betrieben zu haben. Denn durch die Auswahl einer passenden und bewältigbaren Übergangselektüre lassen sich noch ausstehende grammatische Phänomene doch wunderbar erarbeiten, und man kombiniert zeitliche Effizienz mit Motivation und dem guten Gefühl der Lernenden, nun kontinuierliche Originalelektüre möglichst zügig auf der Basis bisher erworbener und noch erweiterbarer Kenntnisse betreiben zu können. Mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte wie die *Gesta Romanorum* und darin besonders *Cave mulierem*, THEODOR DE BRY und seine Kupferstiche mit den Texten zu den „Westindischen Reisen“ oder VULGATA-Geschichten wie „Joseph und seine Brüder“, um nur drei Beispiele zu nennen. Immerhin befinden wir uns in Zeiten von G8 und didaktische Reduktion ist dabei eine große, wenn nicht die größte Herausforderung.

Dieses Handbuch hält viele gute Tipps bereit, birgt aber auch einige Risiken und Nebenwirkungen, die Praktikanten und Referendare besser im Dialog mit erfahrenen Kolleg/inn/en diskutieren sollten.

CORNELIA LÜTKE BÖRDING, Bielefeld

Der junge Ionathas. Aus den Gesta Romanorum. Hg. v. Hans-Joachim Glücklich. Klett Verlag. Stuttgart. 2015. (Reihe: Libellus Initia). 56 S. EUR 9,95 (ISBN 978-3-12-623180-0).

Ein junger Mann soll studieren, gibt sich aber lieber den Freuden und Vergnügungen des Lebens hin. Von einer attraktiven Frau verführt, betrogen und enttäuscht, ändert sich seine Lebenseinstellung grundlegend.

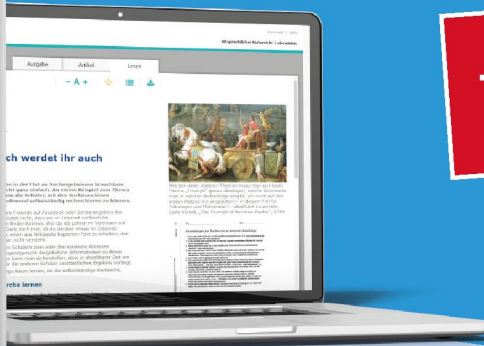
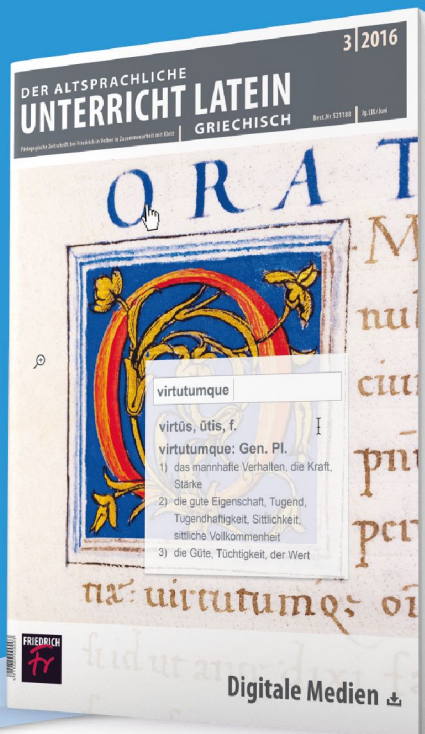
Der Eintritt in die Lektürephase ist ein wichtiger Moment in der Lateinbiografie unserer Schüler. Er sollte durch einen Text erfolgen, der inhaltlich attraktiv und bedeutsam für Heranwachsende ist, gleichzeitig die Möglichkeit bieten, grammatische Themen zu rekapitulieren bzw. neu einzuführen, systematische Wortschatzarbeit zu betreiben und vor allem sprachlich nicht allzu schwer sein – all das bietet die Initiationsgeschichte vom jungen IONATHAS aus der mittelalterlichen Textsammlung *Gesta Romanorum*, deren didaktischer Reiz beachtlich

ist: Im Rahmen der Erzählung der Entwicklung eines jungen Menschen, der sich langsam in der Welt zurechtfindet und erwachsen wird, werden zentrale Fragen nach dem Sinn unseres Lebens, nach dem Einfluss von Eltern, Staat, Kirche und Freunden sowie das Spannungsfeld zwischen den Forderungen der Arbeit und unseren Bedürfnissen nach Freizeit und Vergnügen und natürlich das Entstehen und Scheitern von Liebesbeziehungen thematisiert. Der Text vereint dabei Elemente und Motive der Antike und des Mittelalters: christliche Lebensauffassung, antike Bildungs- und biblische Moralvorstellungen sowie orientalische Märchenmotive. Ein Grund hierfür liegt in dem zur Zeit der Kreuzzüge großen Interesse der Menschen am Leben und Denken anderer Kulturen, denen die eigene christliche Auffassung entgegen gestellt wird. Gleichzeitig bietet er eine unterhaltsame, spannende Lektüre und ist sprachlich nicht allzu schwer. Das Latein des Mittelalters weist zwar eine Reihe von Abweichungen zum klassischen Schulbuchlatein auf, diese aber werden in der Ausgabe im Überblick dargestellt und stellen in der Regel für die Schüler kein Problem dar.

Die liebevoll ausgestaltete und ausgesprochen gediegen angelegte Ausgabe von H.-J. GLÜCKLICH nimmt die didaktische Steilvorlage kongenial auf und bietet eine ausgezeichnete Arbeitsgrundlage für die Lektüre. Im Einzelnen sind besonders hervorzuheben:

Textteil: Der Text wird in kurzen Einheiten und schönem Layout jeweils auf einer Doppelseite mit Bildmaterial und Arbeitsaufträgen präsentiert. Die Angaben und Erläuterungen stehen rechts direkt am Text und sind so sehr gut zu handhaben. Ein aussagekräftiger Titel sowie eine deutsche Einleitung sind dem jeweiligen Textabschnitt vorangestellt.

Die Aufgabenteile sind nach Texterschließung und Interpretation strukturiert, was prinzipiell zu befürworten ist; allerdings wäre z. T. eine klarere Differenzierung wünschenswert (so figurieren Aufgaben zur begleitenden Grammatikarbeit als Texterschließungsaufgaben, vgl. S. 8; und mitunter finden sich Dekodierungsaufgaben im Interpretationsteil, ebd. Nr. 3). Die Aufträge selbst sind klar operationalisiert und decken ein breites methodisches Spektrum ab. Sie eignen sich gut



**Jetzt auch digital –
kostenlos zum Abo!**

Alte Sprachen modern unterrichtet

Lesen Sie alle geprüften Unterrichtsvorschläge für Ihren Unterricht bequem an jedem Ort und auf jedem Gerät – ob Tablet, Smartphone oder PC!

Die Vorteile der Digital-Ausgabe:

- ✓ Arbeitsblätter und Materialien downloaden und selbst bearbeiten
- ✓ Themen gezielt suchen
- ✓ Filtern nach Klassenstufen
- ✓ Bequemes Archivieren

Ganz einfach testen:

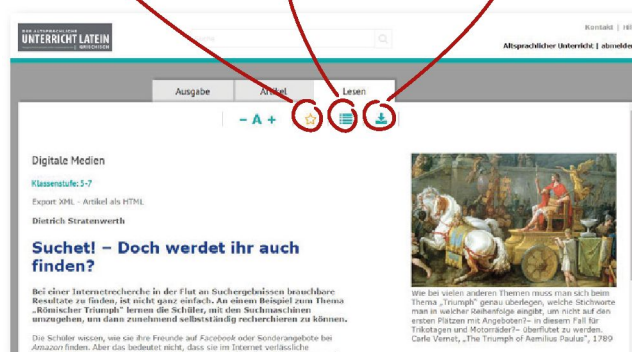
Für nur 5 Euro* erhalten Sie ein Probeabo und Ihren digitalen Zugang mit zwei aktuellen Digital-Ausgaben.

Jetzt bestellen unter

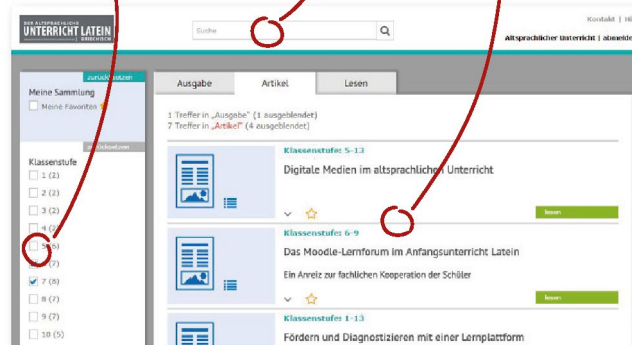
www.friedrich-verlag.de/aktion-latein

* zzgl. Versand €1,80

Favoriten markieren Mehr Beiträge zum Thema Material einfach downloaden



Filtern nach Klassenstufen Artikel gezielt suchen Übersichtliche Trefferliste



Telefon: 05 11/4 00 04 -150
 leserservice@friedrich-verlag.de

www.friedrich-verlag.de/aktion-latein

für den während der Anfangslektüre erforderlichen Aufbau einer methodischen Kompetenz der Schüler in den Bereichen ‚Dekodierung‘ und ‚Interpretation‘.

Auch Aufgaben zur wiederholenden und systematisierenden Grammatikarbeit werden angeboten, wobei jeweils lektürerelevante Phänomene ausgewählt werden, die dann auch im Kontext der Dekodierung funktional eingebunden werden.

Immer wieder erhellen grün hinterlegte Info-Texte verständnisrelevante Kontexte (bspw. die christliche Bildtradition, das mittelalterliche Frauenbild, den Bildungsbetrieb usw.). Diese Texte können auch gut für Schülerreferate genutzt werden.

Besondere Anerkennung verdient das attraktive Bildmaterial, das durchgehend funktional in die Textarbeit eingebunden wird. Darunter finden sich neben historischem Material auch einmal Schülerarbeiten (S. 10). Dabei wirkt die Ausgabe an keiner Stelle überladen, sondern ihr ästhetischer Charakter ermöglicht ein genussvolles Leseerlebnis.

Die interpretatorische Textarbeit orientiert sich an drei Betrachtungsgrundsätzen:

- der textimmanenten Analyse (wobei hier ein besonderer Akzent auf der Untersuchung von Erzähltechnik und -stil liegt),
- dem Hintergrund der Zeit und
- heutigen Vorstellungen (Hier finden sich immer wieder reizvolle handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben wie textproduktive Schreibaufträge, szenische Interpretationsanregungen oder auch einmal der Vorschlag, eine filmische Umsetzung einer Textpassage zu konzipieren).

Anhang: Der Anhang bietet zunächst einige Ergänzungstexte zur Vertiefung thematischer Aspekte im geistesgeschichtlichen Kontext der Erzählung (u. a. Zwei Wege, Frau Welt sowie eine

Alternativversion eines Kapitels, S. 45). Auch zu diesen Texten finden sich kluge Interpretationsanregungen. Eine Differenzierung zwischen Texterschließung und Interpretation erfolgt hier allerdings nicht mehr.

Weiterhin finden sich Hinweise zur Sprache des Werks sowie zu den wesentlichen Elementen des Erzählungsaufbaus und des Erzählstils in übersichtlicher und bündiger Form.

Abgerundet wird der informative Anhang durch eine knappe Übersicht, der noch einmal das Grundwissen zur Lektüre zusammenfasst.

Der angebotene lektürebezogene Lernwortschatz ist mittlerweile Standard für solche Lektüreausgaben. Leider ist er nicht binnestrukturiert, sondern nur alphabetisch geordnet. Immerhin bietet der Verlag aber zur Lernunterstützung ein online-Portal an, bei dem die Wörter nach dem Karteikarten-Prinzip trainiert werden können.

Ein Literaturverzeichnis und eine Karte, die das Europa zur Zeit FRIEDRICHS des II. um 1200 zeigt, beschließen die Ausgabe.

In einer Zeit, in der die Auschnitt- und Häppchenlektüre gerade in der Sekundarstufe 1 wieder Konjunktur hat – begünstigt auch durch eine Renaissance des Lesebuchs in den Verlagsprogrammen – führt Glücklich mit seinem klug ausgewählten Text und dessen hervorragender Aufbereitung vor Augen, dass eine Ganzschriftlektüre immer noch den motivierendsten und elegantesten Einstieg in die Mittelstufenlektüre darstellt. Die Geschichte von der Initiation des jungen Ionathas kann mit dieser Ausgabe auch zu einem Lektüre-Initiationserlebnis für die Schüler werden, die über eine ebenso spannende wie vielseitige Lektüre in einer einfach gut gemachten Ausgabe des Altmeisters der Fachdidaktik Latein in geradezu idealtypischer Weise in die lateinische Mittelstufenlektüre eingeführt werden.

ANDREAS HENSEL, Mainz